

J. S. BACH

WEIHNACHTS-

ORATORIUM

Kantaten I–IV

Carmen Buchert Sopran
Angelica Filippov Alt
Ulrich Cordes Tenor
Felix Mischitz Bass

Kantorei Poppenbüttel
Jugendchor der Kantorei
Philharmonie Alstertal
Leitung: Matthias Berges

SONNTAG
21. DEZ 2025 • 18 UHR
MARKTKIRCHE

Impressum

Redaktion: Matthias Berges (V.i.S.d.P.), Friederike-Juliane Cornelßen

Layout und Satz: Matthias Berges

Johann Sebastian Bach

Weihnachts-Oratorium

BWV 248, Kantaten I–IV

Carmen Buchert **SOPRAN**

Angelica Filippov **ALT**

Ulrich Cordes **TENOR**

Felix Mischitz **BASS**

Kantorei Poppenbüttel

Jugendchor der Kantorei

Dorit Leste **ECHO-SOPRAN**

Philharmonie Alstertal

Leitung: Matthias Berges

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Weihnachts-Oratorium

BWV 248

I. Jauchzet, frohlocket! Auf, preiset die Tage

CHOR

Jauchzet, frohlocket! Auf, preiset die Tage,
rühmet, was heute der Höchste getan!
Lasset das Zagen, verbannet die Klage,
stimmet voll Jauchzen und Fröhlichkeit an!
Dienet dem Höchsten mit herrlichen
Chören, lasst uns den Namen des Herr-
schers verehren!

REZITATIV (Alt)

Nun wird mein liebster Bräutigam, nun
wird der Held aus Davids Stamm zum
Trost, zum Heil der Erden einmal geboren
werden. Nun wird der Stern aus Jakob
scheinen, sein Strahl bricht schon hervor.
Auf, Zion, und verlasse nun das Weinen,
dein Wohl steigt hoch empor!

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein
Gebot von dem Kaiser Augusto ausging,
dass alle Welt geschätzt würde. Und je-
dermann ging, dass er sich schätzen ließe,
ein jeglicher in seine Stadt. Da machte
sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der
Stadt Nazareth, in das jüdische Land
zur Stadt David, die da heißtet Bethle-
hem; darum, dass er von dem Hause und
Geschlechte David war: auf dass er sich
schätzen ließe mit Maria, seinem vertrau-
ten Weibe, die war schwanger. Und als
sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie
gebären sollte.

ARIE (Alt)

Bereite dich, Zion, mit zärtlichen Trieben,
den Schönsten, den Liebsten bald bei dir
zu sehn!
Deine Wangen müssen heut viel schöner
prangen, eile, den Bräutigam sehnlichst zu
lieben!

CHORAL

Wie soll ich dich empfangen
Und wie begegn' ich dir?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seelen Zier!
O Jesu, Jesu, setze
Mir selbst die Fackel bei,
Damit, was dich ergötze,
Mir kund und wissend sei!

REZITATIV (Tenor)**EVANGELIST**

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippen, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

CHORAL (Jugendchor)/**REZITATIV** (Bass)

*Er ist auf Erden kommen arm,
Wer will die Liebe recht erhöhn,
Die unser Heiland vor uns hegt?*

*Dass er unser sich erbarm,
Ja, wer vermag es einzusehen,
Wie ihn der Menschen Leid bewegt?*

*Und in dem Himmel mache reich,
Des Höchsten Sohn kommt in die Welt,
Weil ihm ihr Heil so wohl gefällt,*

Und seinen lieben Engeln gleich.

So will er selbst als Mensch geboren werden.

Kyrieleis!

ARIE (Bass)

Großer Herr, o starker König, liebster Heiland, o wie wenig achtest du der Erden Pracht!

Der die ganze Welt erhält, ihre Pracht und Zier erschaffen, muss in harten Krippen schlafen.

CHORAL

Ach mein herzliebes Jesulein,
Mach dir ein rein sanft Bettelein,
Zu ruhn in meines Herzens Schrein,
Dass ich nimmer vergesse dein!

*II. Und es waren Hirten in derselben Gegend***SINFONIA****REZITATIV** (Tenor)**EVANGELIST**

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie furchten sich sehr.

CHORAL

Brich an, o schönes Morgenlicht,

Und lass den Himmel tagen!
Du Hirtenvolk, erschrecke nicht,
Weil dir die Engel sagen,
Dass dieses schwache Knäbelein
Soll unser Trost und Freude sein,
Dazu den Satan zwingen
Und letztlich Friede bringen!

REZITATIV (Tenor, Sopran)**EVANGELIST**

Und der Engel sprach zu ihnen:

ENGEL

Fürchtet euch nicht, siehe, ich verkün-

dige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird. Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

REZITATIV (Bass)

Was Gott dem Abraham verheißen, das lässt er nun dem Hirtenchor erfüllt erweisen. Ein Hirt hat alles das zuvor von Gott erfahren müssen. Und nun muss auch ein Hirt die Tat, was er damals versprochen hat, zuerst erfüllt wissen.

ARIE (Tenor)

Frohe Hirten, eilt, ach eilet, eh ihr euch zu lang verweilet, eilt, das holde Kind zu sehn! Geht, die Freude heißt zu schön, sucht die Anmut zu gewinnen, geht und labet Herz und Sinnen!

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

CHORAL

Schaut hin, dort liegt im finstern Stall, Des Herrschaft gehet überall! Da Speise vormals sucht ein Rind, Da ruhet itzt der Jungfrau'n Kind.

REZITATIV (Bass)

So geht denn hin, ihr Hirten, geht, dass ihr das Wunder seht: Und findet ihr des

Höchsten Sohn in einer harten Krippe liegen, so singet ihm bei seiner Wiegen aus einem süßen Ton und mit gesamtem Chor dies Lied zur Ruhe vor!

ARIE (Alt)

Schlafe, mein Liebster, genieße der Ruh, wache nach diesem vor aller Gedeihen! Labe die Brust, empfinde die Lust, wo wir unser Herz erfreuen!

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen:

CHOR

DIE ENGEL

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

REZITATIV (Bass)

So recht, ihr Engel, jauchzt und singet, dass es uns heut so schön gelingt! Auf denn! wir stimmen mit euch ein, uns kann es so wie euch erfreun.

CHORAL

Wir singen dir in deinem Heer Aus aller Kraft, Lob, Preis und Ehr, Dass du, o lang gewünschter Gast, Dich nunmehr eingestellet hast.

III. Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen

CHOR

Herrscher des Himmels, erhöre das Lallen,
lass dir die matten Gesänge gefallen, wenn
dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt befestigt steht!

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Und da die Engel von ihnen gen Himmel
fuhren, sprachen die Hirten untereinan-
der:

CHOR

DIE HIRTEN

Lasset uns nun gehen gen Bethlehem und
die Geschichte sehen, die da geschehen ist,
die uns der Herr kundgetan hat.

REZITATIV (Bass)

Er hat sein Volk getröst', er hat sein Israel
erlöst, die Hülf aus Zion hergesendet und
unser Leid geendet.
Seht, Hirten, dies hat er getan; geht, die-
ses trefft ihr an!

CHORAL

Dies hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an;
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

DUETT (Sopran, Bass)

Herr, dein Mitleid, dein Erbarmen tröstet
uns und macht uns frei.
Deine holde Gunst und Liebe, deine wun-
dersamen Triebe machen deine Vatertreu
wieder neu.

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Und sie kamen eilend und funden beide,
Mariam und Joseph, dazu das Kind in der
Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hat-
ten, breiteten sie das Wort aus, welches zu
ihnen von diesem Kind gesaget war. Und
alle, für die es kam, wunderten sich der
Rede, die ihnen die Hirten gesager hatten.
Maria aber behielt alle diese Worte und
bewegte sie in ihrem Herzen.

ARIE (Alt)

Schließe, mein Herze, dies selige Wunder
fest in deinem Glauben ein!
Lasse dies Wunder, die göttlichen Werke,
immer zur Stärke deines schwachen Glau-
bens sein!

REZITATIV (Alt)

Ja, ja, mein Herz soll es bewahren, was es
an dieser holden Zeit zu seiner Seligkeit
für sicheren Beweis erfahren.

CHORAL

Ich will dich mit Fleiß bewahren,

Ich will dir
Leben hier,
Dir will ich abfahren,
Mit dir will ich endlich schweben
Voller Freud
Ohne Zeit
Dort im andern Leben.

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Und die Hirten kehrten wieder um, preisen und lobten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesaget war.

CHORAL

Seid froh dieweil,
Dass euer Heil
Ist hie ein Gott und auch ein Mensch
geboren,
Der, welcher ist
Der Herr und Christ
In Davids Stadt, von vielen auserkoren.

CHOR

Herrsch der Himmels, erhöre das Lallen,
lass dir die matten Gesänge gefallen, wenn
dich dein Zion mit Psalmen erhöht!
Höre der Herzen frohlockendes Preisen,
wenn wir dir itzo die Ehrfurcht erweisen,
weil unsre Wohlfahrt befestiget steht!

IV. Fallt mit Danken, fallt mit Loben

CHOR

Fallt mit Danken, fallt mit Loben vor des Höchsten Gnadenthron!
Gottes Sohn will der Erden Heiland und Erlöser werden, Gottes Sohn dämpft der Feinde Wut und Toben.

REZITATIV (Tenor)

EVANGELIST

Und da acht Tage um waren, dass das Kind beschnitten würde, da ward sein Name genennet Jesus, welcher genennet war von dem Engel, ehe denn er im Mutterleibe empfangen ward.

REZITATIV (Bass)/**CHORAL** (Sopran)

Immanuel, o süßes Wort! Mein Jesus heißt mein Hort, mein Jesus heißt mein Leben. Mein Jesus hat sich mir ergeben, mein Jesus soll mir immerfort vor meinen Augen schweben. Mein Jesus heißt meine Lust, mein Jesus labet Herz und Brust.

*Jesu, du mein liebstes Leben,
Komm! Ich will dich mit Lust umfassen,
Meiner Seelen Bräutigam,
Mein Herze soll dich nimmer lassen,
Der du dich vor mich gegeben
Ach! So nimm mich zu dir!
An des bittern Kreuzes Stamm!
Auch in dem Sterben sollst du mir das*

Allerliebste sein; in Not, Gefahr und Ungemach seh ich dir sehnlichst nach. Was jagte mir zuletzt der Tod für Grauen ein? Mein Jesus! Wenn ich sterbe, so weiß ich, dass ich nicht verderbe. Dein Name steht in mir geschrieben, der hat des Todes Furcht vertrieben.

ARIE (Sopran, Echo-Sopran)

Flößt, mein Heiland, flößt dein Namen
Auch den allerkleinsten Samen
Jenes strengen Schreckens ein?
Nein, du sagst ja selber nein.
Sollt ich nun das Sterben scheuen?
Nein, dein süßes Wort ist da!
Oder sollt ich mich erfreuen?
Ja, du Heiland sprichst selbst ja.

REZITATIV (Bass)/**CHORAL** (Sopran)

Wohlan, dein Name soll allein in meinem Herzen sein!

*Jesu, meine Freud und Wonne,
Meine Hoffnung, Schatz und Teil,*

So will ich dich entzücket nennen, wenn Brust und Herz zu dir vor Liebe brennen.

Mein Erlösung, Schmuck und Heil,

Hirt und König, Licht und Sonne,

Doch, Liebster, sage mir: wie rühm ich dich, wie dank ich dir?

Ach! wie soll ich würdiglich,

Mein Herr Jesu, preisen dich?

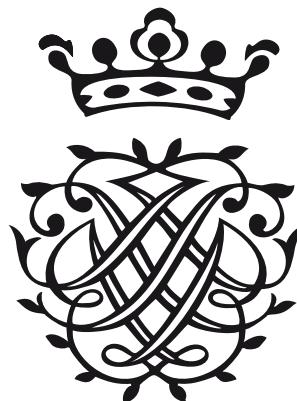
ARIE (Tenor)

Ich will nur dir zu Ehren leben, mein Heiland, gib mir Kraft und Mut, dass es mein Herz recht eifrig tut!

Stärke mich, deine Gnade würdiglich und mit Danken zu erheben!

CHORAL

Jesus richte mein Beginnen,
Jesus bleibe stets bei mir,
Jesus zäume mir die Sinnen,
Jesus sei nur mein Begier,
Jesus sei mir in Gedanken,
Jesu, lasse mich nicht wanken!



Siegel von Johann Sebastian Bach

Werkeinführung

Johann Sebastian Bach (1685–1750) gilt als der erste deutsche Komponist von europäischer Geltung. Seine universelle Bedeutung setzte sich in der musikalischen Welt allerdings erst viele Jahrzehnte nach seinem Tod durch. Seine Improvisationskunst und sein virtuoses Spiel wurden in seiner Zeit zwar bewundert, sein kompositorisches Gesamtwerk jedoch nicht angemessen gewürdigt.

Das Umfeld, in das Bach hineingeboren wurde, ist so bemerkenswert wie einzigartig. Sieben Generationen einer Familie mit dem Namen Bach lebten von und mit der Musik. Ein Vorfahr dieser Musikerfamilie wurde bereits 1509 urkundlich erwähnt: Hans Bach aus Gräfenroda/Thüringen. Intensive Forschungen belegen, dass sich seit dem 16. Jahrhundert eine weitverzweigte Verwandtschaft verschiedener Bach-Familien über den Thüringer Raum erstreckte. Als Mittelpunkt erwiesen sich die Gebiete um Ohrdruf (1472/73 erstmals ein Bach-Organist urkundlich erwähnt) und Arnstadt, Erfurt und Eisenach, später Leipzig und auch Weimar – ob an Höfen oder als Stadtpfeifer, Ratsmusiker, Hofkapellmeister, Organisten und Kantoren: die Bachs waren omnipräsent. Der Zweig der Familie, aus dem später Sebastian hervorging, hatte sich mit seinen Kindern und Kindeskindern in Erfurt schließlich in den Besitz der Stadtpfeiferstellen gebracht. Sie beherrschte das musikalische Leben der Stadt derart, dass alle Stadtpfeifer noch in den 1790er Jahren „Bache“ genannt wurden, selbst zu einer Zeit, in der kein Träger dieses

Bachdenkmal vor der Thomaskirche Leipzig

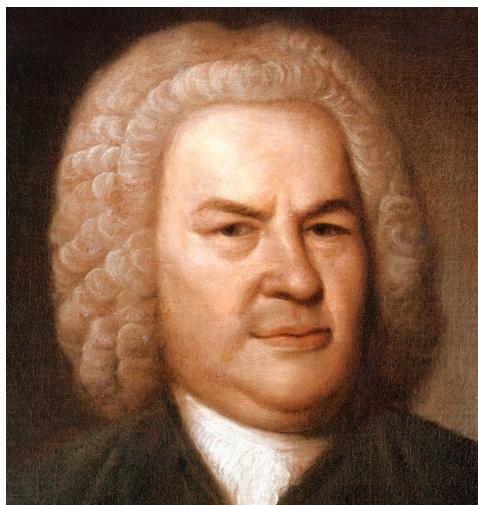


Namens mehr unter ihnen war. Vom 14. bis 18. Jahrhundert waren die Stadtpfeifer angestellte Musiker ihrer Städte. Sie spielten bei Familienfeiern, Banketten und festlichen Ereignissen, bliesen das Zeitsignal vom Turm der Stadt und wurden auch für die Kirchenmusik herangezogen.

In dieser bedeutenden Großfamilie von Musikern also erblickte am 21. März 1685 Johann Sebastian als jüngster Sohn des Stadtpfeifers Johann Ambrosius Bach in Eisenach das Licht der Welt, umgeben von Lehrlingen und Gesellen, die jeweils für mehrere Jahre ihre Lehrzeit zum Stadtpfeifer in seinem Elternhaus verbrachten. Der kleine Sebastian erlebte die Welt im Haus als fortwährenden Klang, hervorgerufen von zahlreichen Blas- und Streichinstrumenten: Zinken, Posaunen, Dulziane, Naturtrompeten, Flöten und Geigen erfüllten das Elternhaus. Aufgrund seiner musischen Hochbegabung sog Sebastian bis zu seinem 9. Lebensjahr alles auf, was mit Musik zu tun hatte und sein Vater ihn lehrte. Und ein Cousin seines Vaters, – wie kann es anders sein – Organist an der Georgenkirche in Eisenach, ermunterte ihn schon mit fünf Jahren zu ersten Versuchen auf der Orgel, die in den verbliebenen vier Jahren zu einem intensiven Unterricht seitens seines Onkels führten.

Seine behütete Kindheit fand mit dem plötzlichen Tod beider Eltern innerhalb eines knappen Jahres Anfang 1695 ein jähes Ende, sodass der schon erwachsene, ältere Bruder Johann Christoph, Organist in dem thüringischen Dorf Ohrdruf, den 9-jährigen Sebastian zu sich nahm, eine damals durchaus übliche Praxis.

Dieser konnte als Chorsänger aufgrund seiner schönen Sopranstimme sogar zum spärlichen Familieneinkommen beitragen. Johann Christoph erweiterte die Kenntnisse des wissbegierigen Jungen, sowohl auf der Orgel, als auch mit dem Bereitstellen zahlreicher Abschriften von Kompositionen ausgewählter Komponisten. Auf der Ohrdruper Lateinschule zeigte



sich seine auch intellektuelle Hochbegabung, denn Sebastian, immer der Jüngste, schloss als zweitbester Schüler 1700 die Lateinschule in Ohrdruf ab.

Zur Abrundung seiner schulischen Bildung vermittelte ihm einer seiner Lehrer einen Freiplatz für mittellose Schüler an der Lateinschule des lutherisch geprägten Michaelisklosters zu Lüneburg, was u. a. zur Folge hatte, dass diese im Mettenchor zu singen und auch im *Chorus Symphoniacus* die Hauptgottesdienste an Sonn- und Feiertagen mitzugestalten hatten. Die beiden Jahre in Lüneburg erwiesen sich für Sebastian als Glücksfall. Seine musikalische Hochbegabung fiel schnell auf, und so durfte der Junge nach dem Stimmbruch nicht nur an der Schule bleiben, sondern sogar die Orgel in der Michaeliskirche spielen (er war erst 16 Jahre alt!). Und sogar die Musikbibliothek des Klosters stand ihm offen. Mit ihren 1.100 Handschriften von etwa 200 Komponisten hatte er freien Zugriff auf die bedeutendste und umfangreichste Sammlung sakraler Tonkunst des 17. Jahrhunderts – für den jungen Sebastian ein Geschenk des Himmels.

Adelige Klassenkameraden verschafften ihm unerwartet Zutritt zum Hof in Celle, der sehr französisch ausgerichtet war, sodass Sebastian nicht nur Französisch lernte – damals die Sprache an Fürstenhöfen – sondern erstmals auch mit französischer Kultur und Musik in Berührung kam. Seine beiden (heimlichen) Wanderungen nach Hamburg, um den berühmten Kantor und Cellisten Johann Adam Reincken an der Hauptkirche St. Catharinen kennenzulernen, boten ihm eine große Chance, seine Orgel- und Improvisationstechniken weiter zu vertiefen. Seine Bewerbung für das 1721 zur Position stehende Kantorat der Hauptkirche St. Jacobi in Hamburg zog er enttäuscht zurück, weil er als inzwischen alleinerziehender Vater von sechs Kindern die vom Rat der Stadt erwarteten 4.000 Gulden nicht aufbringen konnte und einen Ämterkauf per se ablehnte.

1702 verließ Bach mit dem vorzeitigen Erreichen der Matura Lüneburg in Richtung Thüringen, der Heimat seiner Großfamilie, von der er Zuwendung und Unterstützung erhoffte und auch erfuhr. Er galt bereits in diesen frühen Jahren, nach Auffassung vieler Zeitgenossen, als einer der größten Experten für die Orgel, nicht nur als Gutachter derselben, sondern ebenso als ein perfekter Virtuose dieses Instruments.

Um als Musiker von der Ausübung seines Berufes leben und auch eine



Blick in die Leipziger Thomaskirche

sich bei seiner Bewerbung in Leipzig, im Hinblick auf seine drei namhaften Mitbewerber, deutlich als Manko. Demzufolge sorgte er bei seinen Söhnen für eine akademische Ausbildung – Carl Philipp Emanuel z. B. war examinierter Jurist, als Kronprinz Friedrich II. von Preußen ihn im Alter von 24 Jahren an seinen Hof in Ruppin berief.

Trotz des Abstiegs vom Hofkapellmeister zum Kantor, trotz der Verpflichtung, an der Thomasschule neben Musik auch Latein unterrichten zu müssen, was ihm nicht behagte (und er auch nicht machte), übernahm Bach 1723 das Thomaskantorat in Leipzig. Diese Stellung, die den Träger gleichzeitig zum Musikdirektor der Leipziger Hauptkirchen machte, genoss im protestantischen Deutschland hohes Ansehen, da die Stadt als ein Bollwerk des Luthertums galt. Die Aussicht, sich nun wieder als Kirchenmusiker und -komponist verwirklichen zu können, werden seine Zustimmung beflogelt haben. Von Musik hatte der Rat allerdings keine Ahnung, und er befand im Hinblick auf die Wahl Bachs: *da man nun die Besten nicht bekommen könne, so müsse man mittlere nehmen*. Bei seinem Amtsantritt am 5. Mai 1723 unterschrieb Bach die Forderung des Rates der Stadt, *zur Beybehaltung guter Ordnung in den Kirchen die Music dergestalt ein[zu]richten, daß sie nicht zulang währen, auch also beschaffen seyn möge, damit sie nicht opernhaffig herauskommen, sondern die Zuhörer vielmehr zur Andacht aufmuntere*. Be-

Familie ernähren zu können, gab es bis Ende des 18. Jahrhundert nur die Wahl zwischen Skylla und Charybdis: Hof oder Stadt, beides hatte Vor- und Nachteile. Das hat auch Bach erlebt. Von Hof zu Hof und städtischer Stelle zu städtischer Stelle hatte er sich 1723 bis zur Anstellung in Leipzig durchgekämpft und harrte dort, trotz vieler Unbilden, bis zu seinem Lebensende aus. Es blieb ihm wohl auch nichts anderes übrig, denn er galt, trotz seines musikalischen Genies, als ungebildet. Nach der Matura hatte er ein Studium für nicht nötig erachtet, und das erwies

trachten wir Bachs herausragende geistliche Werke, die in den Jahrzehnten seiner Schaffenszeit in Leipzig entstanden sind, so können wir feststellen: Rücksicht auf Traditionen, die seiner künstlerischen Überzeugung zuwidderliefen, oder auf das begrenzte Verständnis seiner Mitbürger für seine Musik zu nehmen, kam ihm nicht in den Sinn. Da Bach einer Vielzahl von Menschen in unterschiedlichen Ämtern Rede und Antwort zu stehen hatte, lässt sich erahnen, dass er sich mehr fortwährender Kritik ausgesetzt sah, als dass ihm eine gebührende Anerkennung zuteil wurde.



Beginn der Partitur des Weihnachts-Oratoriums

Ein Oratorium ist eine umfängliche Vokalkomposition religiösen Inhalts mit einer fortlaufenden Handlung, die oft von einem Erzähler (Evangelist) vorgetragen und durch Arien von Solisten und Vokalensembles ergänzt wird. In Deutschland stehen die Historien-Kompositionen von Heinrich Schütz und Thomas Selle dem Oratorium nahe, die festliche Vertonung der Weihnachtsgeschichte nach den Evangelien der Bibel.

Zu den drei Kirchenwerken, die Johann Sebastian Bach für hohe Feiertage in Leipzig schrieb und die er selbst als Oratorien bezeichnet hat, gehört das 1734 vollendete Weihnachtstoratorium. Es ist eine Folge von sechs Kantaten, von denen jeweils eine an den drei Weihnachtstagen, Neujahr, dem darauf folgenden Sonntag und Epiphanias erklangen. Verse der neutestamentlichen Weihnachtsgeschichte werden vom Evangelisten vorgelesen, während Äußerungen bestimmter Personen Solisten und die des Volkes dem Chor anvertraut sind. Der fortlaufende Bibeltext wird durch

freie Dichtungen unterbrochen, die das Geschehene dem Zuhörer näherbringen sollen. Es ist sicher das berühmteste, populärste und am häufigsten aufgeführte aller geistlichen Vokalwerke von Johann Sebastian Bach.

Das festliche Gesamtbild mit Pauken und Trompeten ist geprägt von den häufigen Dur-Tonarten und fast tänzerischen Elementen, was darauf zurückgeht, dass fast sämtliche Arien ursprünglich für weltliche Kantaten bestimmt waren und erst nachträglich durch eine Umarbeitung des Textes in das Weihnachtsoratorium eingeflossen sind. Dieses sogenannte Parodieverfahren war zu Bachs Zeiten gängige Praxis und bezeichnet die Umgestaltung musikalischer Werke, um sie für andere Anlässe wiederzuverwenden. Komponisten wie Bach (und auch Händel und Haydn) haben dieses Verfahren häufig genutzt, um einerseits den hohen alltäglichen Arbeits- und Zeitaufwand zu bewältigen und andererseits wertvolle Musik wiederzuverwenden, wie z. B. zwei Huldigungskantaten, die Bach für fürstliche Mitglieder des sächsischen Hofes komponiert, die durch Textbearbeitung und musikalische Anpassung in das Weihnachtsoratorium Eingang gefunden haben.

Das Parodieverfahren ist immer wieder in späteren Zeiten vereinzelt auch hinterfragt und als Täuschung bewertet worden, es fiel auch das Urteil, das Weihnachtsoratorium sei aufgrund der Parodie peinlich. Der Musikwissenschaftler Ludwig Finscher befand 1969: *Die musikalische Größe der Bachschen Werke ist die Voraussetzung ihrer Parodierbarkeit.* Und der große Bachkenner Hans-Joachim Schulze ergänzte: *Es lässt sich leicht nachvollziehen, wie bedacht Sam Bach bei seinen Umarbeitungen vorging, wie sehr er bestrebt war, die Verbindungsfäden zwischen bereits vorhandener Musik und neu zu unterlegendem Text so eng wie möglich zu knüpfen. Demnach kann man alle vom Komponisten autorisierten Fassungen als gleichberechtigt ansehen.*

Friederike-Juliane Cornelß

Mitwirkende



CARMEN BUCHERT wurde 1992 in Heidelberg geboren. Sie studierte zunächst Ev. Kirchenmusik und widmete sich dann dem Gesangs-Studium bei Holger Speck in Karlsruhe, das sie 2022 mit Bestnoten abschloss.

Meisterkurse, u. a. bei Dorothea Röschmann, Gerd Türk, Daniel Fueter und Liv Solveig Wagner erweiterten ihre Ausbildung.

Sie war erfolgreich auf Bundesebene bei *Jugend musiziert* 2012 und ist 1. Preisträgerin des *Inge-Pittler-Gesangs-Wettbewerbs*.

Carmen Buchert arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Simon Halsey, Yuval Weinberg, Marcus Creed, Michael Alexander Willens sowie Orchestern wie *L'arpa festante*, dem *Freiburger Barockorchester* und dem *Ensemble Resonanz* zusammen.

Ihr Schwerpunkt als Sopranistin liegt im Oratoriens Fach. Daneben widmet sie sich auch dem Ensemblegesang; so war sie in der Spielzeit 2021/22 als Praktikantin im SWR Vokalensemble aktiv, wo sie auch weiterhin als freie Mitarbeiterin singt. Sie tritt außerdem regelmäßig im renommierten *Vocalensemble Rastatt*, dem *Kammerchor Stuttgart* sowie weiteren Ensembles auf. Außerdem ist sie als Chorleiterin, Stimmbildnerin und Gesangslehrerin tätig.



ANGELICA FILIPPOV singt und lebt in Hamburg. Für die Oper hat sie sich ein weites Spektrum an dramatischen und jugendlich-dramatischen Rollen erarbeitet.

Solistische Engagements führten sie zur *Ruhrtriennale*, ins Stadttheater Münster und an die Kölner Oper.

Im Konzertfach war sie bei den schlesischen Musikfesten, in der Dresdener Kreuzkirche sowie der Frauenkirche und der Hamburger Michaeliskirche zu hören.

Angelica Filippov gewann die Stipendien des *Richard-Wagner-Verbands* Köln und der *Oscar und Vera Ritter-Stiftung* in Hamburg.

Sie ist Preisträgerin der internationalen Wettbewerbe der Schlossoper Haldenstein und der Kammeroper Schloss Rheinsberg.

Ihr Repertoire umfasst außerdem den Bereich des klassischen und romantischen Liedes bis hin zu modernen Kompositionen wie *Le Marteau sans maître* von Pierre Boulez. Sie organisiert und gestaltet Liederabende gemeinsam mit der Pianistin Makiko Eguchi, zuletzt die Konzertreihe *Brahms versus Netflix* mit Liedern von Johannes Brahms und Richard Strauss.

Wichtige Impulse erhielt Angelica Filippov in Meisterkursen von Michaela Schuster, Kle sie Kelly-Moog und Caroline Thomas. Ihre Gesangsausbildung erhielt sie an den Musikhochschulen Köln und Dresden mit dem Abschluss Konzertexamen.



ULRICH CORDES studierte Kirchenmusik (A-Examen) und Gesang (Konzertexamen) an der Musikhochschule Köln und am CNSMDP (Paris). Zu seinen Lehrern zählen Christoph Prégardien, Konrad Jarnot, Frederik Baldus und Pierre Mervant. Als gefragter Oratoriensänger gastiert er regelmäßig in verschiedenen Kirchen und Konzertsälen wie der Berliner, Kölner und Münchener Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, der Bremer Glocke, dem Palais des Beaux Arts Brüssel oder dem Gewandhaus Leipzig. Er arbeitet mit Dirigenten wie Marcus Creed, Rubén Dubrovsky, Gabriel Garrido, Pascal Verrot und Christopher Ward zusammen.

Zu seinen wichtigsten Partien zählen der Evangelist in der *Johannes-Passion* sowie der *Mathäus-Passion* Bachs. Durch die ausgeprägte und trotzdem leichte Höhe wird Ulrich Cordes häufig für die *Petite Messe solennelle* von Rossini, aber auch für den Schwan in Orffs *Carmina Burana* angefragt.

Im Jahr 2008 war er 2. Preisträger beim *PodiumJungerGesangsSolisten* des VDKC sowie Teilnehmer der 2. Runde des Bachwettbewerbs Leipzig.

Von 2021 bis 2023 war Ulrich Cordes als Seelsorgebereichsmusiker im Kölner Norden tätig. Seit Juli 2023 ist er als Domkantor am Hamburger Dom St. Marien für die Kinder- und Jugendchorarbeit sowie als Referent für Kirchenmusik im Erzbistum Hamburg tätig.



FELIX MISCHITZ erhielt seine musikalische Grundausbildung bei den *Regensburger Domspatzen*, wo er bereits mit Ensembles wie *Concerto Köln* oder der *Akademie für Alte Musik Berlin* auftrat und sich als Sonderpreisträger des Wettbewerbs *Jugend musiziert* hervortat.

Sein Gesangsstudium an der renommierten Universität *Mozarteum Salzburg* schloss der Bariton mit Auszeichnung ab. Wichtige sängerische Impulse erhält er in der Arbeit mit Hans-Joachim Beyer (Leipzig).

Von 2021 bis 2024 war Felix Mischitz Ensemblemitglied am Theater in Hildesheim. Ein Höhepunkt dort war die Titelpartie in der Uraufführung von Fredrik Schwenks Werkvervollständigung *Ambleto*.

Seit 2024 widmet er sich seiner Tätigkeit als freischaffender Konzertsänger. So beging er an der Seite des Rotterdams *Philharmonisch Orkest* und Reinhard Goebel mit Bachs *Weihnachts-Oratorium* sein Niederlande-Debüt und konzertierte 2025 u. a. mit Bachs Passionen bei Klangkörpern wie der *lautten compagney Berlin*, dem *Bach Collegium München* oder den *Bamberger Symphonikern*.

Mit Vorliebe beschäftigt sich der Bariton auch mit dem klassischen Liedrepertoire und war bereits mehrfach Guest des *Hidalgo Festival München*.

Neben seiner künstlerischen Tätigkeit ist Felix Mischitz als Gesangspädagoge bei den *Regensburger Domspatzen* tätig.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass Felix Mischitz die heutige Aufführung krankheitsbedingt absagen musste. Wir danken Tom Kessler, dass er die Bass-Partie kurzfristig übernehmen wird.



TOM KESSLER ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. Seine erste musikalische Ausbildung erhielt er als Sänger des Hamburger Knabenchores St. Nikolai. 2012 nahm er das Studium der Kirchenmusik an der HfMT Hamburg auf, danach studierte er bis 2022 Gesang bei Espen Fegran, Thomas Mohr und Krisztina Laki in Lübeck und Bremen und schloss seine Studien mit dem *Master of Music* ab. Meisterkurse bei Andreas Scholl und Michaela Schuster runden seine Ausbildung ab.

Tom Kesslers Konzertrepertoire reicht von Werken des Frühbarocks bis hin zu Uraufführungen. *Stabat Mater* von Felix Bräuer und das Friedensoratorium *The Same Word* setzen zeitgenössische Akzente. Im Februar 2016 gab Tom Kessler sein Bühnendebut in der Rolle der Mutter in Kurt Weills *Die Sieben Todsünden*. Als Ensemblesänger sang er u. a. mit *The Muses' Fellows*, *Trobar e Cantar*, dem Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Chor Hamburg und *Ensemble Meridian*.

Engagements führten Kessler ans Landestheater Schleswig-Holstein, die Elbphilharmonie ebenso wie die Hamburger Hauptkirchen. Er arbeitete mit Dirigenten wie Ulrich Sprenger, Stefan Veselka, Hannelotte Pardall und Michael Kriener. Darüber hinaus ist Tom Kessler seit Herbst 2017 Ensemblemitglied der Lübecker Sommeroperette.





MATTHIAS BERGES, geb. 1996, stammt aus Espelkamp (Ostwestfalen). Sein besonderes Interesse galt dort in der Gymnasialzeit der *Söderblom Big Band* sowie der Kirchenmusik. Hieraus entwickelte sich ein Kirchenmusik-Studium mit Bachelor- und Masterabschluss in Heidelberg. Seine prägenden Lehrer in Chorleitung und Dirigieren waren hier Bernd Stegmann und Michiya Azumi. Darüber hinaus erhielt Matthias Berges besondere Impulse durch Markus Uhl, Wolfgang Schäfer, Simon Halsey und Joachim Harder.

Als Chorleiter übernahm Matthias Berges in längeren Vertretungsphasen mehrere Chöre, darunter die *Bezirkskantorei Sinsheim* und die Chöre an der Christuskirche Karlsruhe. Seit 2024 ist er Kantor an der Marktkirche in Hamburg-Poppenbüttel und leitet dort die Kantorei mit weit über 100 Sängerinnen und Sängern und den Jugendchor.

Weiterhin ist er im Vorstand der *Karg-Elert-Gesellschaft*, für welche er die *Heidelberger Karg-Elert-Tage* ins Leben rief und diese zweimal mit Konzerten und Vorträgen internationaler Künstlerinnen und Künstler veranstaltete.



Die **KANTOREI POPPENBÜTTEL** teilt sich im Erwachsenenbereich mit ihren ca. 140 Mitgliedern in zwei Chöre auf – den *Großen Chor* und die *Junge Kantorei*. Der stetig wachsende *Jugendchor* ergänzt das Angebot. In den wöchentlichen Chorproben wird ein vielfältiges Repertoire erarbeitet, das in Konzerten und Gottesdiensten zur Aufführung kommt. Gemeinsam werden in der Regel drei große Oratorien-Aufführungen im Jahr zu Gehör gebracht, darunter das Eröffnungskonzert der renommier-ten *Alsterwanderweg-Konzerte*.

In ihrer Vergangenheit haben LKMD Dieter Schmeel und KMD Michael Kriener die Kantorei Poppenbüttel geleitet. Die Festschrift zum 75-jährigen Bestehen legt ein reich bebildertes Zeugnis der Aktivitäten ab.

Seit Januar 2024 leitet Kantor Matthias Berges die Chöre.

» www.kirche-poppenbuettel.de/kantorei

PHILHARMONIE ALSTERTAL

FLÖTE

Birte Friesen
André Roshka

OBOE + Oboe d'amore

Natsuki Ogihara
Chihiro Kamakura
Jacob Tatsumiya
Yu Kinoshita

TROMPETE + Corno da caccia

Boris Havkin
Leonard Havkin
Gerhard Hoppe

PAUKE

Ronald Dilek

VIOLINE 1

Irene Husmann *
Jansen Folkers
Eungsun Cho

VIOLINE 2

Makrouhi Hagel
Helia Davis-Pohlmann
Mirja Woltersdorf

VIOLA

Sven Torborg
Astrid Kiesslich
Folkert Doedens

VIOLONCELLO

Erika Sehlbach

KONTRABASS

Finja Siv Marzahn

FAGOTT

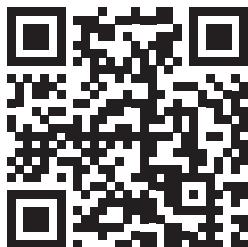
Christian Ganzhorn

ORGEL

Seung Yon Kang

* Konzertmeisterin

Herzliche Einladung zum Mitsingen und zu unseren nächsten Veranstaltungen:



www.kirche-poppenbuettel.de/musik

www.instagram.com/kirchenmusik_poppenbuettel

Wenn Sie unsere Arbeit darüber hinaus unterstützen möchten,
freuen wir uns sehr über Spenden (steuerlich absetzbar):

Empfängerin: **Ev.-Luth. Kirchengemeinde Poppenbüttel**
DE65 5206 0410 0906 4174 69 | GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)
Verwendungszweck (bitte unbedingt angeben): **Kantorei**





Kirchenmusik
Poppenbüttel